

Detox-
konzepte



Entgiftung im Wandel der Zeit – vom Aderlass zum Detoxing

Ausleitende Verfahren zur Behandlung von Erkrankungen sind schon seit dem Altertum bekannt. Glaubte man zunächst, dass Krankheiten durch ein Ungleichgewicht der vier Säfte entstehen, machte man später einen Säfte-Überschuss ähnlich einer Zivilisationskrankheit dafür verantwortlich. Abhilfe sollten hier Schwitzen, Erbrechen, Abführen und Aderlass schaffen.

Ausleitung bzw. Detox – aktueller denn je?

Paracelsus hielt nicht am Säfte-Glauben der Humoralmedizin fest, sondern postulierte, dass Toxine und „Schlacken“, die er Tartarus nannte, den Körper vergiften – diese sollten ebenfalls ausgeleitet werden.

In der heutigen modernen und schnelllebigen Zeit, die von Hektik, Stress aber auch von Überfluss geprägt ist, gewinnen Ausleitungsverfahren wieder eine größere Bedeutung. Oft sind es unbestimmte Symptome wie Müdigkeit, Schlappeheit, Unwohlsein oder aber auch Schmerzen ohne organische Ursache, die hilfesuchende Patienten zum Therapeuten führen.

Obwohl die klassische Schulmedizin Detoxkuren nach wie vor als eher überflüssig einstuft, haben Mediziner vor kurzem mit dem „Interstitialium“ ein „neues Organ“ des menschlichen Körpers entdeckt. Strukturen, die bis dahin als kompaktes Element des Bindegewebes betrachtet wurden, konnten erstmalig als netzartig verzweigte und flüssigkeitsgefüllte Kompartimente dargestellt werden. In zahlreichen Berichterstattungen wird spekuliert, ob es sich hier nicht doch um eine Transitstrecke für diverse Substanzen handelt (Benias et al., wissenschaftliche Berichte, 2018).

In der Naturheilkunde sind diese netzartig miteinander verbundenen Systeme bereits seit langem als „Pischinger Raum“ oder „Mesenchym“ bekannt, in welchem ein ständiger Austausch in Form von Stoffen und Energie stattfindet. Wird die Entgiftungskapazität überschritten, kann es nach diesem Denkmodell zur Verschlackung desselben kommen. Hier können die Ausleitungskonzepte von meta Fackler helfend eingreifen.

Ein homöopathischer Therapieansatz

Die Mobilisierung der Stoffwechselprodukte und Toxine unterschiedlicher Herkunft aus dem Pischinger Raum und deren anschließende Ausleitung ist die Grundlage aller meta-Detox-Konzepte. Ziel dieser Therapie ist es, die blockierte Selbstregulierungsfähigkeit wieder herzustellen.

Über die Jahre sind verschiedene Konzepte und Leitfäden entwickelt worden, welche die jeweiligen Besonderheiten einer zugrunde liegenden Störung berücksichtigen. So werden z. B. bestimmte Organsysteme zusätzlich unterstützt oder die Therapie durch die entsprechende Erreger-Nosode ergänzt.

„Jede akute Krankheit, die unbiologisch therapiert bzw. nicht voll auskuriert wird, bewirkt chronisch-entzündliche Veränderungen im Gewebe des Körpers. Diese chronisch-entzündlichen Veränderungen befinden sich dann vornehmlich im weichen Bindegewebe, also im Mesenchym. Insofern ähnelt dieses weiche Bindegewebe einem Abfalleimer, der sich durch täglichen Gebrauch langsam füllt und eines Tages überläuft. Um diese Überfüllung des weichen Bindegewebes mit Stoffwechselresten und Toxinen aller Art zu verhindern und damit die Funktionsfähigkeit dieses wichtigen Gewebes zu erhalten, ist es dringend nötig, von Zeit zu Zeit eine Mesenchym-Reaktivierungskur durchzuführen.“

Gerhard Meyer



Detox-Kur mit Nosoden

„Dieser Deposition und Imprägnation der Toxine in der Lagerhalle der Grundsubstanz des Bindegewebes steht nun gegenüber der von uns eingesetzte Spür- und Jagdhund: Die Nosode!“

Josef Angerer

Pischinger Raum

Die Aufgabenstellung und Funktion des unspezifischen Bindegewebes, das durch den Wiener Prof. Dr. Alfred Pischinger schon vor 100 Jahren beschrieben wurde und heute unter den Namen Mesenchym, Matrix, weiches Bindegewebe oder Pischinger Raum bekannt ist, wird in der Regel unterschätzt. Die Organzellen bilden mit dem Mesenchym eine funktionelle Einheit, in der alle Regulationen ablaufen, die der Zelle das Leben überhaupt erst möglich machen. Man spricht deshalb von einem „Zelle-Milieu-System“. Vielen chronischen Erkrankungen liegt eine Veränderung innerhalb dieses Systems zugrunde, denn hier spielen sich Verschlackungsprozesse ab.

Der Begriff „Verschlackung“ ist in der technischen Industrie eine gängige Bezeichnung für Ablagerungen von Rückständen aus Verbrennungsvorgängen in Hochöfen und Müllverbrennungsanlagen. In Analogie werden in der Medizin unter Schlacken alle eliminationspflichtigen Zwischen- und Endprodukte des Stoffwechsels, Umweltgifte, Medikamente und Stoffwechselprodukte mikrobieller Erreger verstanden, die sich nicht zersetzen oder abbauen lassen. Normalerweise werden diese Substanzen über Haut, Niere und Leber ausgeschieden.

Mesenchymale Sondermülldeponie

Wird die Entgiftungskapazität allerdings überschritten, entsteht eine mesenchymale „Sondermülldeponie“ mit zunehmender Verschlackung

dieses Grundsystems. Eine Folge des gestörten Transports zwischen Zelle und Gefäßsystem ist eine Gewebshypoxie.

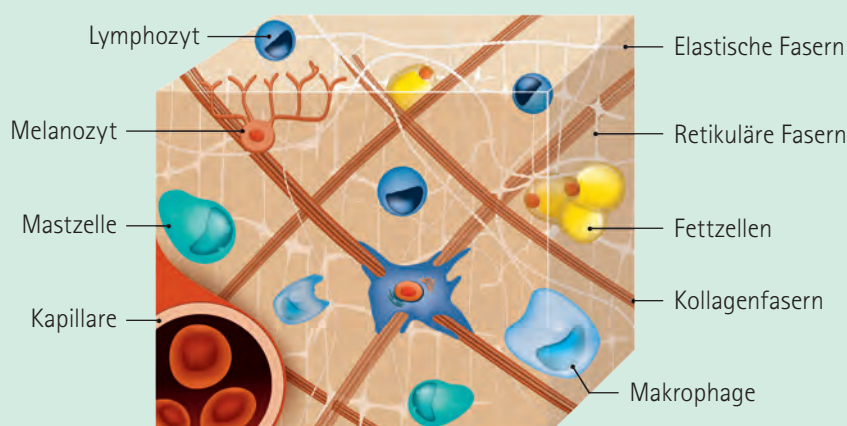
Der Sauerstoffmangel im Gewebe ist Auslöser für die Abgabe von Entzündungshormonen durch die mesenchymalen Abwehrzellen (RES). Dieser – von den Patienten unbemerkte – chronische Entzündungsreiz (Silent Inflammation) kann immunologische Fehlreaktionen wie vermehrte Infektanfälligkeit oder allergische bzw. autoimmune Reaktionen fördern.

Nosoden als „Heilmittel des Terrains“

Eine Verbesserung bzw. Wiederherstellung der Stoffwechsellage erfordert eine gezielte Mesenchym-Reaktivierung. In der Naturheilkunde wird vor allem den Nosoden eine derart tiefgreifende Wirkung nachgesagt.

Nosoden sind homöopathische Arzneimittel, die nach Vorschriften des Homöopathischen Arzneibuches aus Krankheits- und Stoffwechselprodukten von Menschen, Tieren oder Krankheitserregern hergestellt werden. Die homöopathische Aufbereitung erfolgt nach einer Hitzeinaktivierung.

Nosoden werden auch als „Heilmittel des Terrains“ bezeichnet, weil sie durch ihren antigenen Charakter die körpereigenen immunologischen Erkennungsmechanismen ansprechen und darüber die Ausleitung von Toxinen unterstützen.



3-Phasentherapie: Drainage, Entgiftung, Stabilisierung

„Durch eine Nosodentherapie werden zahlreiche Toxine aus dem Mesenchym mobilisiert. Die Kombination mit zusätzlichen notwendigen homöopathischen Drainagemitteln in einer tiefen Potenzstufe zur Toxinausleitung via Leber, Niere und Bauchspeicheldrüse unterstützt und optimiert darüber hinaus die Grundregulation in der Matrix des Mesenchyms.“

Hartmut Heine

1. Ventile öffnen

In dieser ersten Phase sollte die Ausleitung auf allen Ebenen forciert werden, damit die körpereigenen Entgiftungsorgane aktiviert sind. Voraussetzung für eine umfassende Ausleitung ist die Optimierung der Ausscheidungskapazität der Nieren (metasolitharis) und die Anregung der Entgiftungskapazität der Leber (metaheptachol® N bzw. metamarianum B12 N).

Die Bauchspeicheldrüse wird bei den meisten Entgiftungskonzepten als großes exokrines Organ kaum berücksichtigt. Schwer nachvollziehbar, zumal sie der größte Produzent von Verdauungsenzymen ist. Eine Verdauungsschwäche macht den Darm regelrecht zur Giftfabrik: Durch den Enzymmangel entstehen nicht aufnahmefähige Spaltprodukte, die in tieferen Darmabschnitten von Mikroorganismen weiterverarbeitet werden. Durch Gärung entstehen Alkohol und Kohlensäure, welche den Organismus übersäuern. Nicht komplett gespaltene Eiweiß-Moleküle geraten in Fäulnis, dabei entstehen giftige schwefelhaltige Verbindungen, die nach Aufnahme in die Blutbahn die Leber noch zusätzlich belasten. Vor dem Hintergrund, dass die Bauchspeicheldrüse ausgesprochen toxisempfindlich ist und bei Belastung die Produktion und den Ausstoß von Verdauungsenzymen stark reduziert, ist es sinnvoll, sie z. B. mit Haronga und Okoubaka zu unterstützen (enthalten in metaharonga®).

Die Lymphe gehört zwar nicht zu den ausscheidenden Organen, transportiert aber Stoffwechselprodukte der Parenchymzellen. Daher ist es in einigen Fällen sinnvoll, die Mesenchym-Entgiftung zusätzlich mit einem Lymphmittel zu unterstützen, sofern die in metabiarex® N und metaharonga® enthaltenen Lymphmittel (Echinacea, Vincetoxicum und Taraxacum) als nicht ausreichend angesehen werden.

2. Mesenchym entgiften

Die Wirkung der Nosoden richtet sich gezielt gegen die Folgen länger zurückliegender, scheinbar überwundener oder auch symptomlos gebliebener infektiöser oder toxischer Belastungen. Durch Blockaden von physiologischen Stoffwechselabläufen kann der Erfolg jeder Therapie vereitelt werden. Deshalb verdient der therapeutische Einsatz von Nosoden (z. B. metabiarex® N) in der ganzheitsmedizinischen Entgiftung einen hohen Stellenwert.

3. Bindegewebe stabilisieren

Kieselsäure ist für das Bindegewebe so wichtig wie Eisen für das Blut – nach homöopathischem Verständnis wirken kieselsäurehaltige Mittel tonisierend und strukturgebend. Sie haben eine stabilisierende und abdichtende Wirkung auf das entgiftete Bindegewebe und sorgen für Elastizität. Daher bieten sich kieselsäurehaltige Komplexmittel (metasilicea S) als Abschluss jeder Ausleitungs- oder Entgiftungskur an, um den erreichten Zustand möglichst lange auf gutem Niveau zu halten.



meta-Fackler-3-Phasenkonzept

meta Detox- und Entgiftungskonzepte

Die unterschiedlichen Konzepte beinhalten einen auf das jeweilige Krankheitsbild ausgerichteten Behandlungsvorschlag, der individuell angepasst und ergänzt werden kann. Die Therapiekonzepte sind indikationsbezogen auf die besonderen Bedürfnisse der Krankheitsbilder zugeschnitten. Sie werden fortlaufend weiterentwickelt.

Neben der Detox-Diät ist insbesondere das Bindegewebs-Detox ein Konzept, das sehr vielseitig und flexibel eingesetzt werden kann und dadurch ein breites Spektrum von Beschwerden abdeckt. Auf Basis der 3-Phasen-Therapie folgen die erweiterten Therapiekonzepte dem gemeinsamen Grundschemata über 4, 8 oder 12 Wochen.



Für alle Therapiekonzepte stehen ausführliche Informationen sowie die Einnahmepläne im Fachkreisbereich der meta-Fackler-Webseite unter www.metafackler.de/detoxkonzepte und auf Anforderung auch als Printversion zur Verfügung.

Die Einnahmepläne enthalten Präparate- und Dosierungsempfehlungen sowie weiteren Platz für individuelle Anpassungen und Ergänzungen.

	Woche 1 Stress „unter fahren“ und ausleiten	Woche 2 Fasten & Mesenchym- Detoxifikation	Woche 3 Ruhe und Regeneration	Woche 4 Aufbautage & Bindegewebsbehandlung
Zur Ausleitung und Entgiftung	5-0-0-5 Globuli 10-0-0-10 Tropfen	–	5-0-0-5 Globuli 10-0-0-10 Tropfen	–
<input type="checkbox"/> metakaveron® oder <input type="checkbox"/> metakavernit (Psyche)	–	0-0-0-10 Tropfen	0-0-0-5 Tropfen	–
<input type="checkbox"/> metaheptachol® N oder <input type="checkbox"/> metamarianum B12 N (Leber)	0-0-0-10 Tropfen	0-0-10-0 Tropfen	0-0-5-0 Tropfen	–
<input type="checkbox"/> metasolitharis (Niere)	0-0-10-0 Tropfen	10-10-0-0 Tropfen	5-5-0-0 Tropfen	–
<input type="checkbox"/> metaharonga® (Bauchspeicheldrüse/Darm)	10-10-0-0 Tropfen	5-5-5-5 Tropfen	–	5-5-5-0 Tropfen
<input type="checkbox"/> metabiarex® N (Bindegewebe/Entgiftung)	–	–	–	–
<input type="checkbox"/> metasilicea S (Bindegewebe/Abdichtung)	–	–	–	–

Ernährung: Basische bzw. eiweißhaltige basische Kost wie Obst, Gemüse, Getreide, Eier und in Maßen weißes Fleisch (Huhn, Pute oder Fisch), Gemüsesäfte, Kräutertee, stilles Wasser

Dosierungsbeispiel: 10-0-0-10 Tropfen = morgens 10 Tropfen - mittags keine Einnahme - abends keine Einnahme - vor dem Schlafengehen 10 Tropfen

metabiarex® N Mischung. **Zusammensetzung:** 10 g enthalten folgende Wirkstoffe: Acidum formicicum Dil. D2 0,5 g, Echinacea purpurea Dil. D6 0,5 g, Medorrhinum-Nosode Dil. D30 0,1 g, Pyrogenium-Nosode Dil. D15 0,2 g, Sulfur Dil. D200 0,1 g, Tabacum Dil. D6 0,2 g, Tuberculinum-pristinum-Nosode Dil. D30 0,1 g, Vaccinum-Nosode Dil. D30 0,1 g, Vincetoxicum Dil. D3 0,5 g. Sonstige Bestandteile: Ethanol, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Enthält 14 Vol.-% Alkohol. **Gegenanzeigen:** Alkoholranke, Allergie gegen Acidum formicicum oder einen anderen Inhaltsstoff, Kinder unter 12 Jahren (keine Erfahrungen). **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Schwangerschaft und Stillzeit (Rücksprache). **Nebenwirkungen:** möglich: allergische Reaktionen auf Acidum formicicum. **Stand:** 06/21.

metaharonga® Mischung. **Zusammensetzung:** 10 g enthalten folgende Wirkstoffe: Asa foetida Dil. D3 0,2 g, Eichhornia Dil. D2 3,0 g, Haronga Ø 0,2 g, Nux vomica Dil. D4 2,0 g, Okoubaka Dil. D2 2,0 g, Syzygium jambolanum Ø 0,1 g, Taraxacum Dil. D1 0,2 g. Sonstiger Bestandteil: gereinigtes Wasser. Enthält 51,5 Vol.-% Alkohol. **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Enthält 14 Vol.-% Alkohol. **Gegenanzeigen:** Alkoholranke, Allergie gegen Korbblütler, akute Pankreatitis, Allergie gegen Taraxacum officinale oder andere Korbblütler. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Kinder unter 12 Jahren (keine Erfahrungen/Rücksprache), Schwangerschaft und Stillzeit (Rücksprache). **Nebenwirkungen:** möglich: Photosensibilisierung besonders bei hellhäutigen Personen (Häufigkeit nicht bekannt). **Stand:** 10/18.

metaheptachol® N Mischung. Homöopathisches Arzneimittel bei Erkrankungen von Leber und Galle. **Zusammensetzung:** 10 g enthalten folgende Wirkstoffe: Berberis Dil. D2 1,0 g, Carduus marianus Ø 0,1 g, Chelidonium Dil. D6 1,0 g, Flor de piedra Dil. D6 0,3 g, Picrasma excelsa, Quassia amara Dil. D2 1,0 g, Stannum metallicum Dil. D8 0,5 g. Sonstige Bestandteile: Ethanol, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Chronische Störungen des Leber-Galle-Systems. Hinweis: Bei anhaltenden, unklaren oder neu auftretenden Oberbauchbeschwerden sowie bei Gallensteinleiden und bei Gelbsucht sollte ein Arzt aufgesucht werden. Enthält 34 Vol.-% Alkohol. **Gegenanzeigen:** Alkoholranke, Allergie gegen Korbblütler (Carduus marianus) oder einen anderen Inhaltsstoff. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Kinder unter 12 Jahren (keine Erfahrungen/Rücksprache), Schwangerschaft und Stillzeit (Rücksprache). **Nebenwirkungen:** Kann leicht abführend wirken (Carduus marianus). **Stand:** 08/18. www.metaheptachol.de

metakavernit Mischung. **Zusammensetzung:** 10 g enthalten folgende Wirkstoffe: Argentum nitricum Dil. D5 3,0 g, Mandragora e rad. sicc. Dil. D6 1,0 g, Piper methysticum e rad. sicc. Dil. D6 1,0 g, Sumbulus moschatus e rad. sicc. Dil. D4 1,0 g. Sonstige Bestandteile: Ethanol, gereinigtes Wasser. Enthält 42,4 Vol.-% Alkohol. **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. **Gegenanzeigen:** Alkoholranke, Allergie gegen Inhaltsstoffe, Kinder unter 12 Jahren. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Jugendliche von 12 bis unter 18 Jahren, Schwangerschaft und Stillzeit (Rücksprache). **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. **Stand:** 10/18.

metakaveron® Streukügelchen. Homöopathisches Arzneimittel bei nervösen Erkrankungen. **Zusammensetzung:** In 10 g sind folgende Wirkstoffe verarbeitet: Argentum nitricum Dil. D5 30,0 mg, Sumbulus moschatus Dil. D2 20,0 mg, Mandragora e radice siccata Dil. D6 10,0 mg, Piper methysticum e radice siccata Dil. D2 10,0 mg. Sonstige Bestandteile: Sucrose. **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: vegetativ und nervös bedingte Störungen. Hinweis: Rücksprache bei Unverträglichkeit gegenüber bestimmten Zuckern (enthält Sucrose). **Gegenanzeigen:** Allergie gegen Inhaltsstoffe. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Kinder unter 12 Jahren; Schwangerschaft und Stillzeit (keine Erfahrungen/Rücksprache). **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. **Stand:** 10/18. www.metakaveron.de

metamarianum B12 N Mischung. **Zusammensetzung:** 10 g enthalten folgende Wirkstoffe: Absinthium Dil. D1 0,2 g, Agrimonia eupatoria ex herba rec. Dil. D2 0,5 g, Berberis Dil. D2 1,0 g, Carduus marianus Ø 0,1 g, Chelidonium Dil. D6 1,0 g, Cyanocobalaminum Dil. D3 0,02 g, Flor de piedra Dil. D6 0,3 g, Magnesium sulfuricum Dil. D2 3,0 g, Quassia amara Dil. D2 1,0 g, Stannum metallicum Dil. D8 0,5 g. Sonstige Bestandteile: Ethanol, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Enthält 32,5 Vol.-% Alkohol. **Gegenanzeigen:** Alkoholranke, Allergie gegen Silybum marianum, Artemisia absinthium oder andere Korbblütler. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Kinder unter 12 Jahren (keine Erfahrungen/Rücksprache), Schwangerschaft und Stillzeit (Rücksprache). **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. **Stand:** 10/18.

metasilicea S Mischung. **Zusammensetzung:** 10 g enthalten folgende Wirkstoffe: Aletris farinosa Dil. D2 0,5 g, Bambusa e summitibus rec. Dil. D12 0,5 g, Calcium silicofluoratum Dil. D12 0,5 g, Equisetum arvense Dil. D1 1,0 g, Stannum metallicum Dil. D8 0,5 g. Sonstige Bestandteile: Ethanol, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Enthält 18 Vol.-% Alkohol. **Gegenanzeigen:** Alkoholranke, Allergie gegen Inhaltsstoffe. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Kinder unter 12 Jahren (keine Erfahrungen/Rücksprache), Schwangerschaft und Stillzeit (Rücksprache). **Nebenwirkungen:** Keine bekannt. **Stand:** 10/18.

metasolitharis Mischung. **Zusammensetzung:** 10 g enthalten folgende Wirkstoffe: Anguilla anguilla e sero rec. Dil. D6 1,5 g, Lespedeza capitata ex herba rec. Dil. D4 0,5 g, Lytta vesicatoria Dil. D6 0,5 g, Ononis spinosa Dil. D4 0,5 g, Solidago virgaurea Dil. D4 0,5 g. Sonstige Bestandteile: Ethanol, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Registriertes homöopathisches Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Enthält 22,8 Vol.-% Alkohol. **Gegenanzeigen:** Alkoholranke, Allergie gegen tierisches Eiweiß, Solidago virgaurea, andere Korbblütler oder einen anderen Inhaltsstoff. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Kinder u. Jugendliche unter 18 Jahren, Schwangerschaft und Stillzeit (Rücksprache). **Nebenwirkungen:** Bei Allergie gegen Korbblütler (Solidago virgaurea) können z. B. Juckreiz, Hautausschlag, Schwellung der Schleimhäute im Mund- und Rachenraum oder gastrointestinale Beschwerden auftreten. **Stand:** 02/20.

